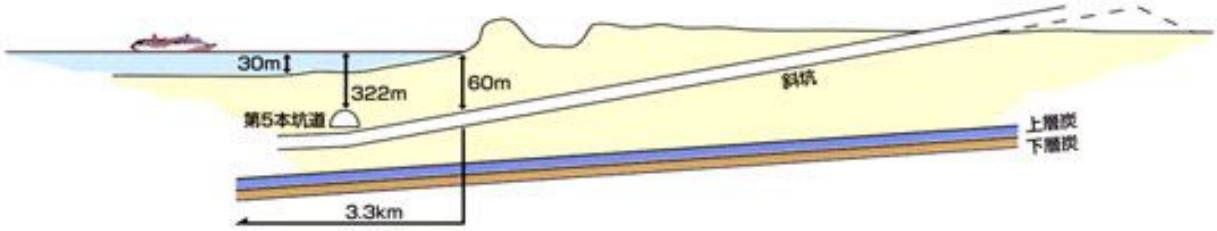
Bergbaunewsletter

36. KW 2015

Das japanische Forschungs- und Schulungsbergwerk Kushiro

Das Bergwerk Kushiro auf Hokkaido ist das letzte untertägige Steinkohlebergwerk Japans. Die Förderung begann 1920 unter dem Namen Taiheiyo. Über einen Zeitraum von 50 Jahren wurden jährlich 2.0 bis 2.2 Mio. t gefördert. Über Jahre war es nach dem Bergwerk Mitsui Miike das zweitgrößte des Landes. Am 27. Dezember 2001 wurde die Gesellschaft Kushiro Coal Ltd. gegründet die das Bergwerk übernahm. Die 52 Aktionäre sind die Firmen der Stadt Kushiro. Aktuell beträgt die Jahresförderung 530.000t Hartbraunkohle mit 6.100 Kcal/kg und 0,2 bis 0,3% Schwefel. 100.000t der Förderung werden exportiert. Seit 1950 liegen die Abbaufelder unter dem Pazifischen Ozean. Der Gesamtvorrat liegt bei 2,8 Mrd. t. Japan importiert 180 Mio.t Kohle jährlich und sah sich in der Pflicht nur Kohle, die unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften gewonnen wird, zu importieren. Am 16. April 2002 wurde mit der Ausbildung und Schulung von Bergbautechnikern und Ingenieuren aus Übersee begonnen. Bisher wurden 963 Teilnehmer aus China und Vietnam in der Bergbautechnik, 923 Teilnehmer aus China und Vietnam aus den Führungsebenen der Bergwerke und 284 Teilnehmer in der Sicherheitstechnik geschult. In den Ländern China, Vietnam und Indonesien wurden insgesamt 2689 Teilnehmer durch Mitarbeiter der Kushiro Coal Ltd. geschult. Das Unternehmen beschäftigt 300 feste Mitarbeiter.



1 選炭工場
3 春採斜坑
2 春採坑連卸
ベルト卸
益浦斜坑
釧路市
太 平 洋
4

Deutschland

Ulrich Paschedag wird neuer Vizepräsident der TFH Georg Agricola

Die Technische Fachhochschule Georg Agricola zu Bochum (TFH) hat ein neues Präsidiumsmitglied: Die Geschäftsführung der TFH-Trägerin DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung ernannte den Bergingenieur Prof. Dr. Ulrich Paschedag zum neuen Vizepräsidenten des Wissenschaftsbereichs Geoingenieurwesen, Bergbau und Technische Betriebswirtschaft.

Sie folgt damit einem Vorschlag des Hochschulrats der TFH, der Herrn Paschedag als Nachfolger für Prof. Dr. Christoph Dauber empfohlen hatte. Professor Dauber schied nach dem Ende seiner zweiten Amtszeit auf eigenen Wunsch aus dem Amt des Vizepräsidenten aus, das er seit dem Jahr 2009 innehatte.

„Wir freuen uns sehr, in Herrn Paschedag einen renommierten Fachmann mit langjähriger Industrieerfahrung für die Hochschule gewonnen zu haben“, sagte der Vorsitzende der Geschäftsführung der DMT-LB, Prof. Dr. Jürgen Kretschmann, zum Amtsantritt des neuen Vizepräsidenten. „Mit Herrn Paschedag werden wir die praxisorientierte Ausrichtung der TFH in Lehre und Forschung weiter stärken. Von seinen exzellenten Managementqualitäten kann die Hochschulleitung ebenso profitieren wie von seinem breiten Netzwerk in der internationalen Bergbaubranche“.
„Ich danke der Geschäftsführung der DMT-LB sehr für das Vertrauen, das mit der Ernennung zum Vizepräsidenten der TFH verbunden ist“, sagte Prof. Dr. Ulrich Paschedag. „Die sehr gute Arbeit meines Vorgängers Christoph Dauber möchte ich gerne fortsetzen. Mein Ziel ist es, die Kooperation mit der Industrie im Bereich Forschung und Entwicklung weiter auszubauen. Meine vielen auch internationalen Kontakte zu Partnern in Unternehmen und Hochschulen kommen mir dabei sicher zugute. Davon können auch die Studierenden profitieren, denen wir Ingenieurwissenschaft und technisches Know-how auf der Höhe des 21. Jahrhunderts vermitteln wollen. Mir ist dabei sehr an einer interdisziplinären Zusammenarbeit insbesondere mit den Kollegen aus den Bereichen Maschinenbau, Elektro- und Informationstechnik gelegen.“

Ulrich Paschedag wurde am 31.8.2015 zum Professor für International Mining an die TFH berufen. Zuvor war er in verschiedenen leitenden Positionen in der Produktsparte Untertagemaschinen des weltweit führenden Zuliefererunternehmens Caterpillar Global Mining tätig, zuletzt als Leiter Untertageprodukte; zusätzlich als Aufsichtsratsmitglied der Caterpillar Global Mining Europe GmbH. Bei Caterpillar und seinen Vorgängerunternehmen Bucyrus, DBT, Westfalia Becorit und Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia Lünen war Paschedag seit 1991 maßgeblich an der Entwicklung und Vermarktung innovativer Bergbautechnik für die untertägige Gewinnung von Kohle und Erzen beteiligt. Nach seinem Bergingenieur-Studium an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen promovierte er während seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Bergbau-Forschung GmbH 1990 an der Technischen Universität Berlin mit einer Arbeit zur aktivierten Gewinnungstechnik im Steinkohlenbergbau. Die enge Verbindung von wissenschaftlicher und industrieller Praxis, die bereits seine Dissertation kennzeichnet, ist prägend für den beruflichen Werdegang des neuen Vizepräsidenten der TFH.

Nach dem Vertragsabschluss zur Planung einer Lithium Gewinnungsanlage am weltweit größten Salzsee, dem Salar de Uyuni in Bolivien, erhielt die K-utec jetzt den Planungs-auftrag für eine Anlage zur Gewinnung von Kalisulfat am westaustralischen Salzsee Beyondie Lake. Von der staatlichen vietnamesischen Chemiegesellschaft Vinachem erhielt das Unternehmen den Vertrag zur Planung eines Solungswerkes in Laos. Die Thüringer sollen auch das Blanket Control System liefern

Großbritannien

Ende März 2016 soll das zweite große Kohlekraftwerk geschlossen werden. Es ist das 53 Jahre alte Kraftwerk Eggborough. Erst im Januar wurde der Kauf durch den neuen Besitzer, der tschechische Energieversorger EPH abgeschlossen. 240 Arbeitsplätze gehen verloren. Auch hier nennt der Betreiber die Verdopplung der britischen CO2 Steuer im April als Grund.

Norwegen

Das Bergbauunternehmen Store Norske plant wegen des jetzigen Weltkohlepreises die Förderung seines Bergwerk Lunckefjell herunterzufahren. Das Bergwerk hatte erst im Juni eine Finanzspritze von 60 Mio. USD erhalten. Geplant war für die Jahre 2015 bis 2019 eine Förderung von 1.9 Mio. t im Jahr. Bei einem Herunterfahren sollen 150 Mitarbeiter 130.000 bis 150.000 t jährlich fördern.

Polen

Seit Freitag werden die Aktien des australischen Bergbauunternehmens Prairie Mining Limited an der Warschauer Börse gehandelt. Das Unternehmen will im Lubliner Revier 2020 ein neues Bergwerk in Förderung nehmen. Geplant ist eine Jahresförderung von 6 Mio. t mit einer Belegschaft von 2.000 Mitarbeitern. Die Produktionskosten je Tonne Kohle sollen bei 33 Euro liegen. Während im Revier Oberschlesien die Jahresförderung je Mitarbeiter bei 600 bis 700 t liegt, beträgt sie auf dem Bergwerk Bogdanka 1.300 bis 2.000 t, in den USA 10.000t und in Australien 7.000 t. rechnet man bei Prärie Mining mit etwa 3.000 t.

Russland

Der Einbruchskrater auf dem Kalibergwerk Solikamsk-2 der Uralkali in der Region Perm hat sich seit Ende vorigen Jahres von 30m Durchmesser auf jetzt 125m erweitert. Er ist durch den Zufluss von Sole entstanden. Uralkali versucht durch Pumpen den Solezufluss zu stoppen.

Südafrika

Der erste von sechs Blöcken des 4.800 MW Kohlekraftwerkes Medupi in Lephalale ist ans Netz gegangen. Der Bau des Kraftwerks begann 2007. Aufgrund von Streiks, technischen Problemen und Kostenüberschreitungen liegt der Bau sieben Jahre hinter dem Zeitplan. 2019 sollen dann alle sechs Blöcke des 7,89 Mrd. USD teuren Kraftwerks am Netz sein.

Australien

Nach 128 Jahren Kokskohleförderung wird das Strebbergwerk Russell Vale der Wollongong Coal in New South Wales stillgelegt. Grund ist die fehlende Genehmigung zur Erweiterung des Abbaus. Das Bergwerk wird förderbereit gehalten.

Die Kohlegesellschaft Whitehaven Coal hat ihren Tagebau Maules Creek in New South Wales in Förderung genommen. Der Tagebau soll jährlich bis zu 8.5 Mio. t Rohkohle fördern. Nach nur 359 Tagen seit dem Baubeginn konnte jetzt der erste Kohlenzug beladen werden. Whitehaven Coal hat 552 Mio. Euro in das Projekt investiert.

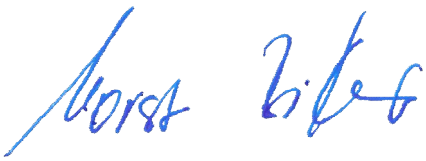
Indonesien

PT Bhimasena Power Indonesia hat mit dem Bau des 2 GW Kohlekraftwerks in Batang, Zentral Java begonnen. 34% der Anteil am Kraftwerk hält die Bergbaugesellschaft Adaro Energy. Die beiden japanischen Gesellschaften Itochu und Electric Power Development halten je 32 und 34%. Der Bau des Kraftwerkes kostet 4 Mrd. USD.

Grubenunglücke

Durch Steinfall wurde auf einem Kohlebergwerk im Distrikt Tavsanli in der türkischen Provinz Kütahya ein Bergmann getötet und ein weiterer verletzt.

Bei einem anderen Unglück auf einem illegalen Kohlebergwerk im Revier Zonguldak wurden zwei Bergleute laut Messung der TTK Grubenwehr durch Kohlendioxid vergiftet.

Auf einem kleinen Kohlebergwerk in Purok Aquino in der philippinischen Provinz Klein Zamboanga Sibugay wurde ein Bergmann durch Steinfall tödlich verletzt.

Glückauf